

Gesundheit und Lebensqualität (M 104)



17.04.2013

Dr. Barbara Weigl
Evangelische Hochschule Berlin



Was bedeutet Lebensqualität für Sie

?



Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Vorstellung von Lebensqualität am nächsten?

Lebensqualität kann bedeuten:

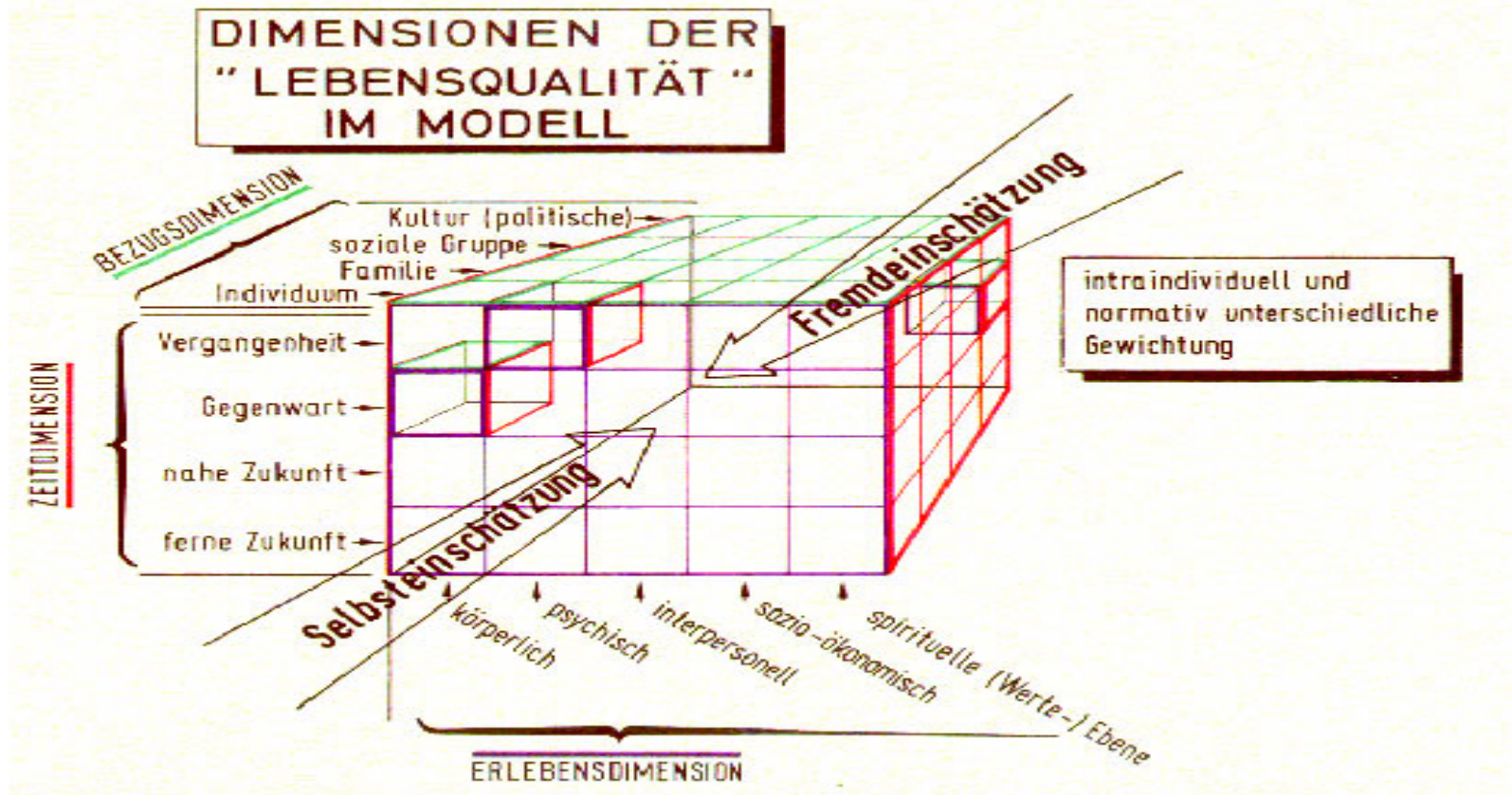
1. - dass man glücklich ist und keine Sorgen hat.
2. - dass alle persönlichen Bedürfnisse in Erfüllung gegangen sind.
3. - einen guten Lebensstandard zu haben.
4. - sich selbst verwirklichen zu können.
5. - dass man mit dem eigenen Leben im Großen und Ganzen zufrieden ist.
6. - vor allen Dingen gute Gesundheit.
7. - dass man dem eigenen Leben einen Sinn geben kann.
8. - dass Freiheit und Chancengleichheit herrschen.
9. - dass man über Kompetenzen verfügt, die einem verhelfen, auch vor dem Hintergrund ungünstiger Umstände, eigene Ziele erreichen zu können.
10. - wenn man von der Zukunft Positives erwarten kann.



Was ist Lebensqualität?

Lebensqualität ist ein **philosophischer** (Glücksforschung), ein **politischer**, ein **ökonomischer**, ein **sozialwissenschaftlicher** und auch ein **medizinischer Begriff**.

Dimensionen der Lebensqualität





Definition Lebensqualität (LQ)

Nach der WHO bedeutet LQ:

„LQ ist die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertsystemen in denen sie lebt und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen“.

(WHO 1993)



Was ist Lebensqualität?

Ein weiteres Definitionsbeispiel:

„Lebensqualität ist ein multidimensionales Konzept, das sowohl materielle wie auch immaterielle, objektive und subjektive, individuelle und kollektive Wohlfahrtskomponenten gleichzeitig umfasst und das „Besser“ gegenüber dem „Mehr“ betont.“



Was ist Lebensqualität?

"Never try to define
Quality of Life!.,

(Karl Popper 1988)



Zwei Ansätze zur Erfassung von Lebensqualität

Historisch zwei Traditionen, Lebensqualität konzeptionell zu erfassen und zu messen:

- 1. Ansatz: Objektive Faktoren (Skandinavien)
- 2. Ansatz: Subjektive Faktoren (USA)



Objektive Faktoren von Lebensqualität

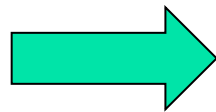
1. Ansatz: „Level of living-approach“ Konzept der Ressourcen

- ⇒ Lebensqualität als Ausmaß, in dem mobilisierbare Ressourcen zur Verfügung stehen, mit denen Lebensbedingungen in bewusster Weise und zielgerichtet beeinflusst werden können. (Erikson, 1974)
- ⇒ Individuen als aktive und schöpferische Lebewesen, die bei der Zielverfolgung nach Autonomie streben
- ⇒ Ressourcen als Mittel der Zielerreichung und Erweiterung individueller Handlungsspielräume

Objektive Faktoren von Lebensqualität

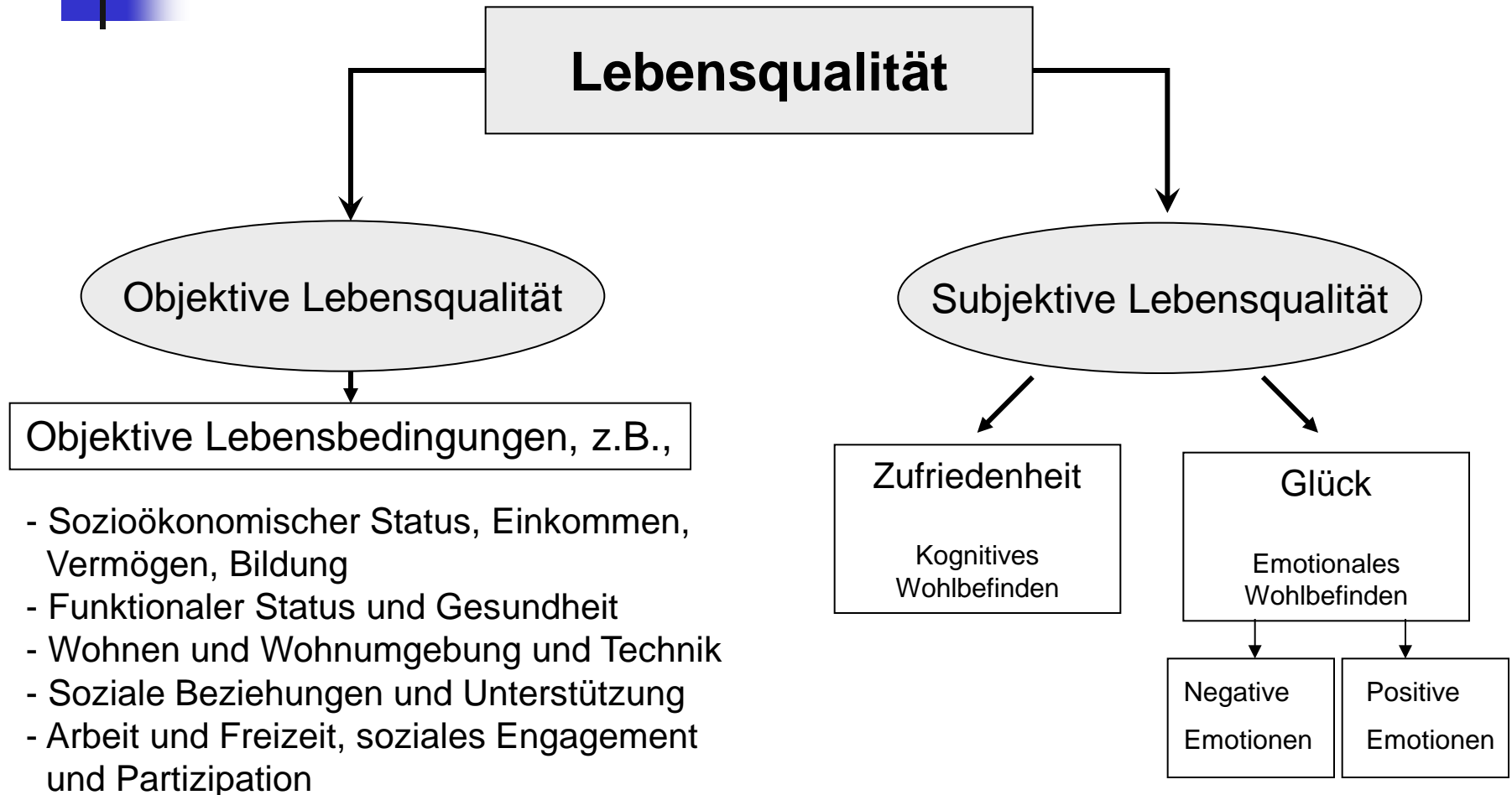
Beispiele für Ressourcen:

- **Einkommen**
 - **soziale Beziehungen**
 - **psychische und physische Konstitution**
 - **Umwelt**
 - **Gesundheit**
 - **Infrastruktur**
- personenbezogene Ressourcen
- unterliegen nicht der Kontrolle der Individuen



Berücksichtigung objektiver Lebensbedingungen – in der Fremdsicht und durch externe Beobachtung „von außen“ feststellbar als Vorhandensein oder Fehlen handlungsrelevanter Ressourcen

Objektive Merkmale und subjektive Bewertung der Lebenssituation



Lebensqualität

Objektive Lebensqualität

Objektive Lebensbedingungen, z.B.,

- Sozioökonomischer Status, Einkommen, Vermögen, Bildung
- Funktionaler Status und Gesundheit
- Wohnen und Wohnumgebung und Technik
- Soziale Beziehungen und Unterstützung
- Arbeit und Freizeit, soziales Engagement und Partizipation

Subjektive Lebensqualität

Zufriedenheit

Kognitives
Wohlbefinden

Glück

Emotionales
Wohlbefinden

Negative
Emotionen

Positive
Emotionen



Subjektive Faktoren von Lebensqualität

2. Ansatz: „Lebensqualitätsforschung“

⇒ Betonung der Notwendigkeit, subjektive Bewertung objektiver Lebensbedingungen ins Zentrum zu stellen

Aber: zu einfach, subjektive Lebensqualität als allgemeine Zufriedenheit zu betrachten

⇒ Subjektive Lebensqualität: kognitive und emotionale Aspekte

⇒ Subjektive Lebensqualität mehr als Lebenszufriedenheit



Subjektive Lebensqualität – ausgewählte Konzeptionen

- Subjektive Lebensqualität als „**psychologisches Wohlbefinden**“ (Ansatz nach Carol Ryff)
- Subjektive Lebensqualität als „**subjektives Wohlbefinden**“ (Ansatz nach Ed Diener)



Psychologisches Wohlbefinden

(nach Ryff)

Selbstakzeptanz

z.B. positive Einstellung gegenüber dem eigenen Selbst und der eigenen Vergangenheit, Akzeptanz sowohl positiver als auch negativer Seiten der eigenen Person;

Soziale Beziehungen

z.B. das Vorhandensein zufrieden stellender sozialer Beziehungen, Fähigkeit zur Empathie, Emotionalität, Intimität und Reziprozität

Autonomie

z.B. Fähigkeit zur Selbstbestimmung in der Lebensgestaltung, Autonomie im Denken und Handeln, Entwicklung intrinsischer Motivation;

Umweltgestaltung

z.B. interne Kontrollüberzeugung, die Fähigkeit, externe Ressourcen und Chancen zu eigenen Bedürfnisbefriedigung nutzen zu können, Gestaltung der Umwelt den eigenen Normen und Werten entsprechend;

Lebenssinn

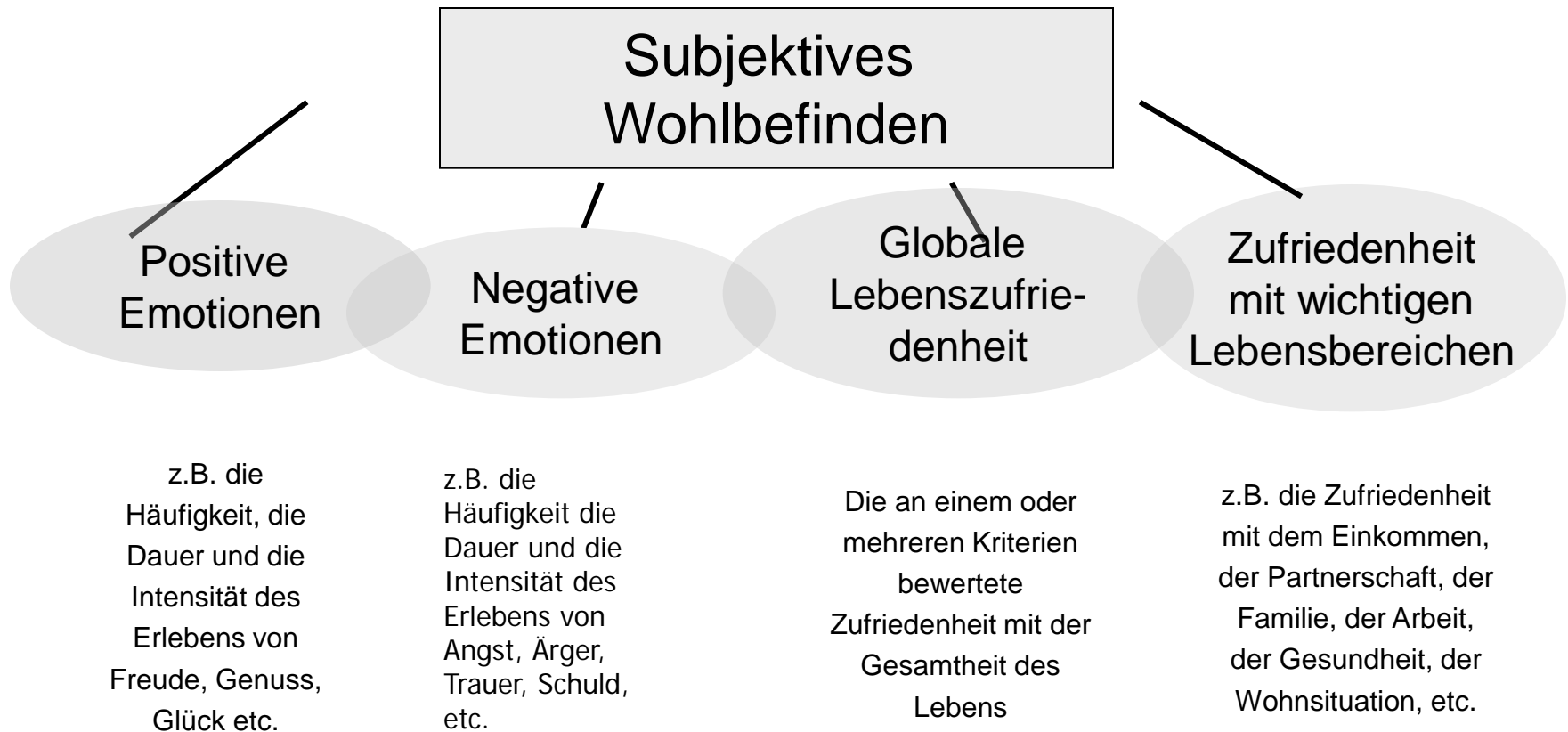
z.B. das Vorhandensein von Lebenszielen, das Erleben von Sinn sowohl im alltäglichen als auch im vergangenen Leben;

Personelles Wachstum

z.B. das Gefühl einer kontinuierlichen Entwicklung. Offenheit für neue Erfahrungen, Verwirklichung eigener Potentiale



Subjektives Wohlbefinden



Quelle: Diener et al. 2003



Integration subjektiver und objektiver Aspekte von Lebensqualität

- Integration subjektiver und objektiver Aspekte der LQ durch Wohlfahrtspositionen
- Kombination guter Lebensbedingungen mit gutem subjektivem Wohlbefinden = „Lebensqualität“



Ein Beispiel für die Operationalisierung von LQ

**Aspekte der Lebenszufriedenheit
älterer Menschen**



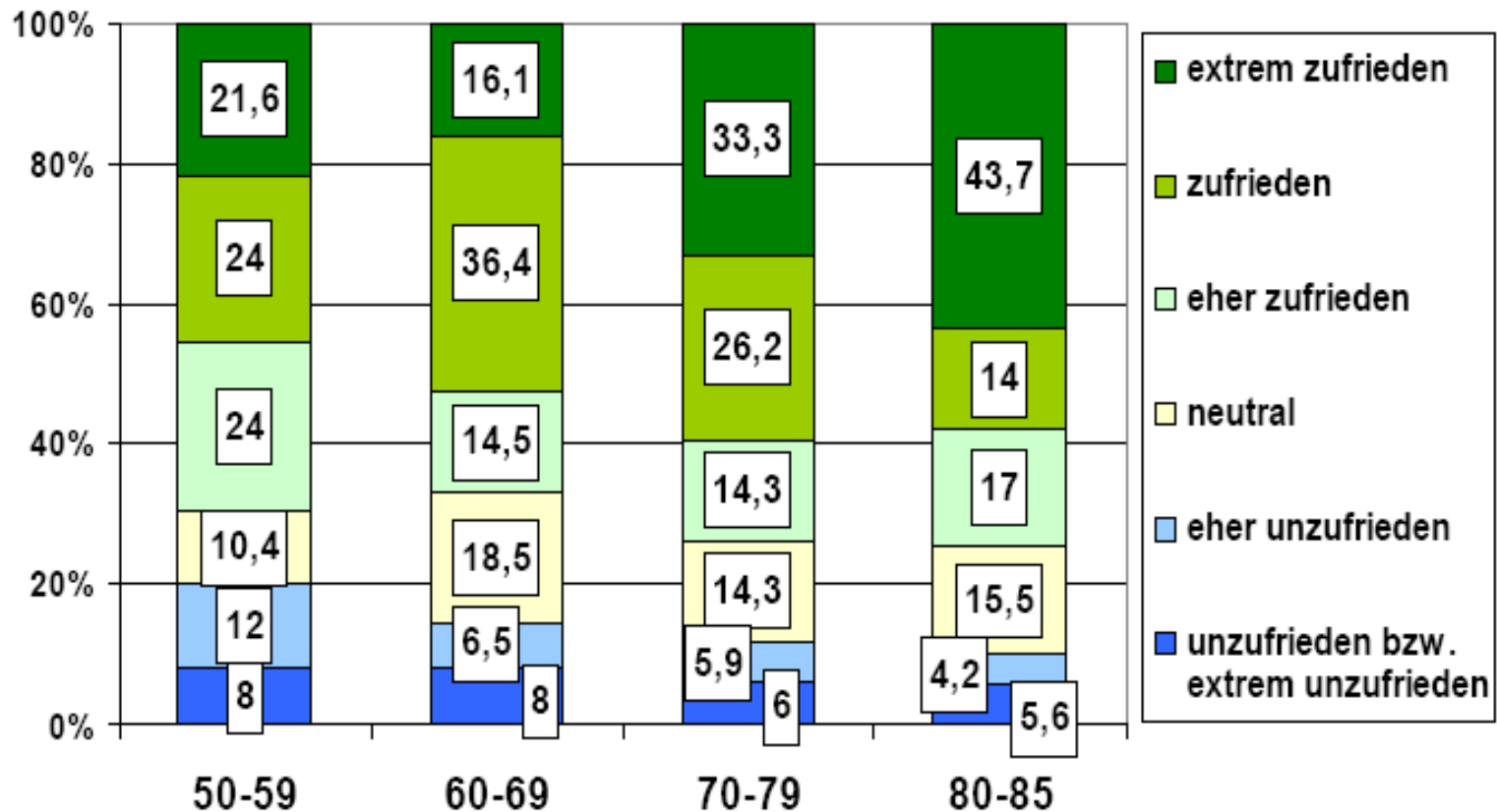
Unterschiede im subjektiven Wohlbefinden in Abhängigkeit vom Alter?

In welchem Zusammenhang stehen Lebenszufriedenheit im Alter und die Häufigkeit des Erlebens positiver und negativer Emotionen?

Ergebnisse der Studie : “Wohlbefinden im späten Erwachsenenalter und Alter“

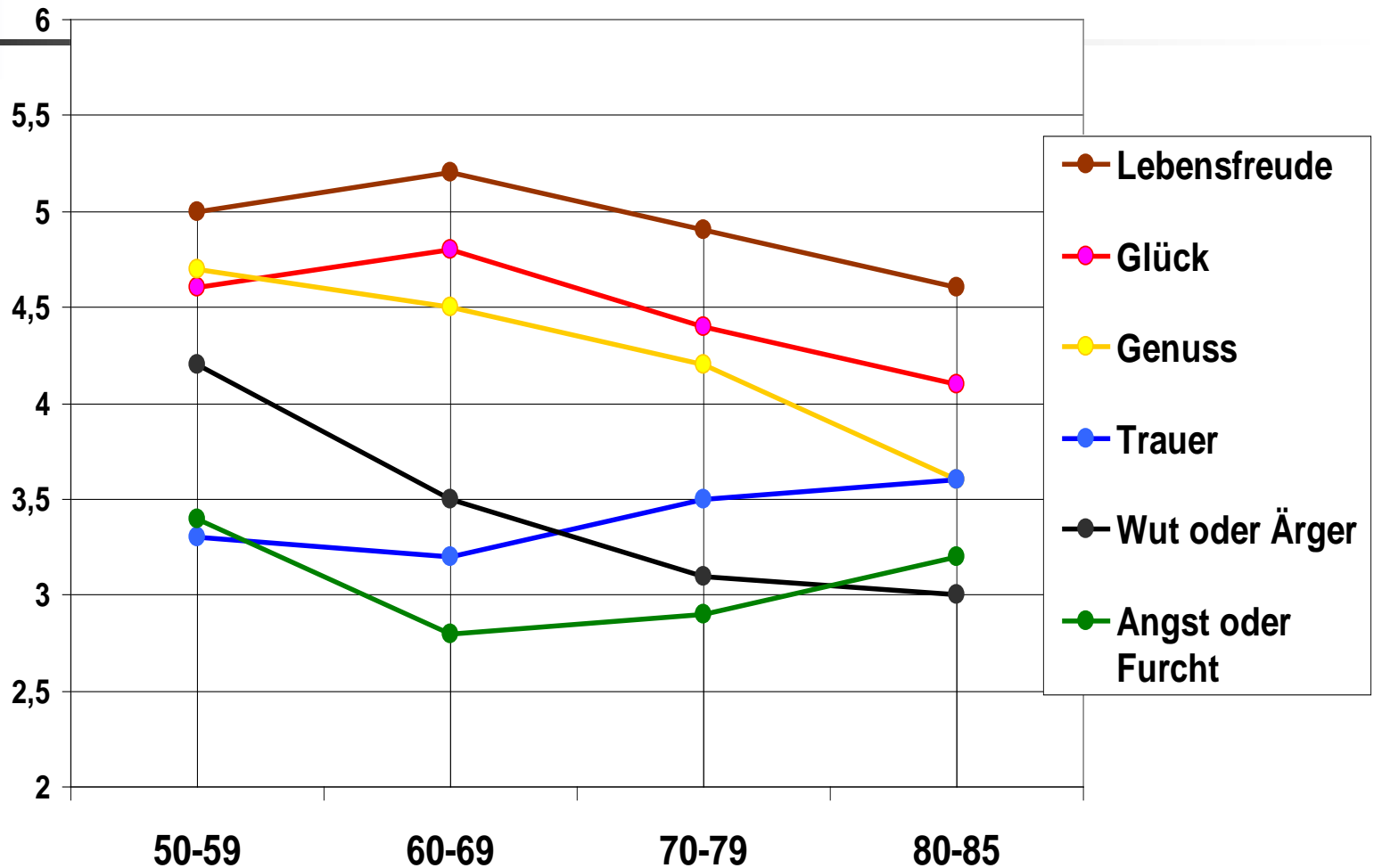
Quelle: Manuela Weidekamp-Maicher, 2005

Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit vom Alter



Anteile an der jeweiligen Altersgruppe; Lebenszufriedenheit gemessen anhand der Frage: "Ich bin mit meinem Leben zufrieden"

Häufigkeit des Erlebens positiver und negativer Emotionen in Abhängigkeit vom Alter - Vergleich der Mittelwerte





Fazit

- Die Häufigkeit des Erlebens positiver und negativer Emotionen nimmt im Alter leicht ab
- Lebenszufriedenheit wird unabhängiger vom emotionalen Erleben im Alter
- Ein Zeichen für bessere Emotionsregulation?

Ein Grundlagenmodelle zur Erfassung von Lebensqualität bei dementiell erkrankten Menschen (Lawton M. P. et al. 1996)

Vier Dimensionen der Lebensqualität





Bestandteile der Lebensqualität nach Lawton (1996)

Verhaltenskompetenz:

Sozial-normative Beurteilung der Person im Hinblick auf eine hierarchische Struktur ihrer Funktionstüchtigkeit (Gesundheit, Kognition, Zeitverwendung, Sozialverhalten)

Objektive Umwelt:

Strukturen der Umwelt, die der eigenen Verhaltenskompetenz Opportunitäten bieten bzw. Restriktionen auferlegen (z.B. Aufforderungscharakter für Selbstpflege, Sozialverhalten, Mobilität, etc.)



Bestandteile der Lebensqualität nach Lawton (1996)

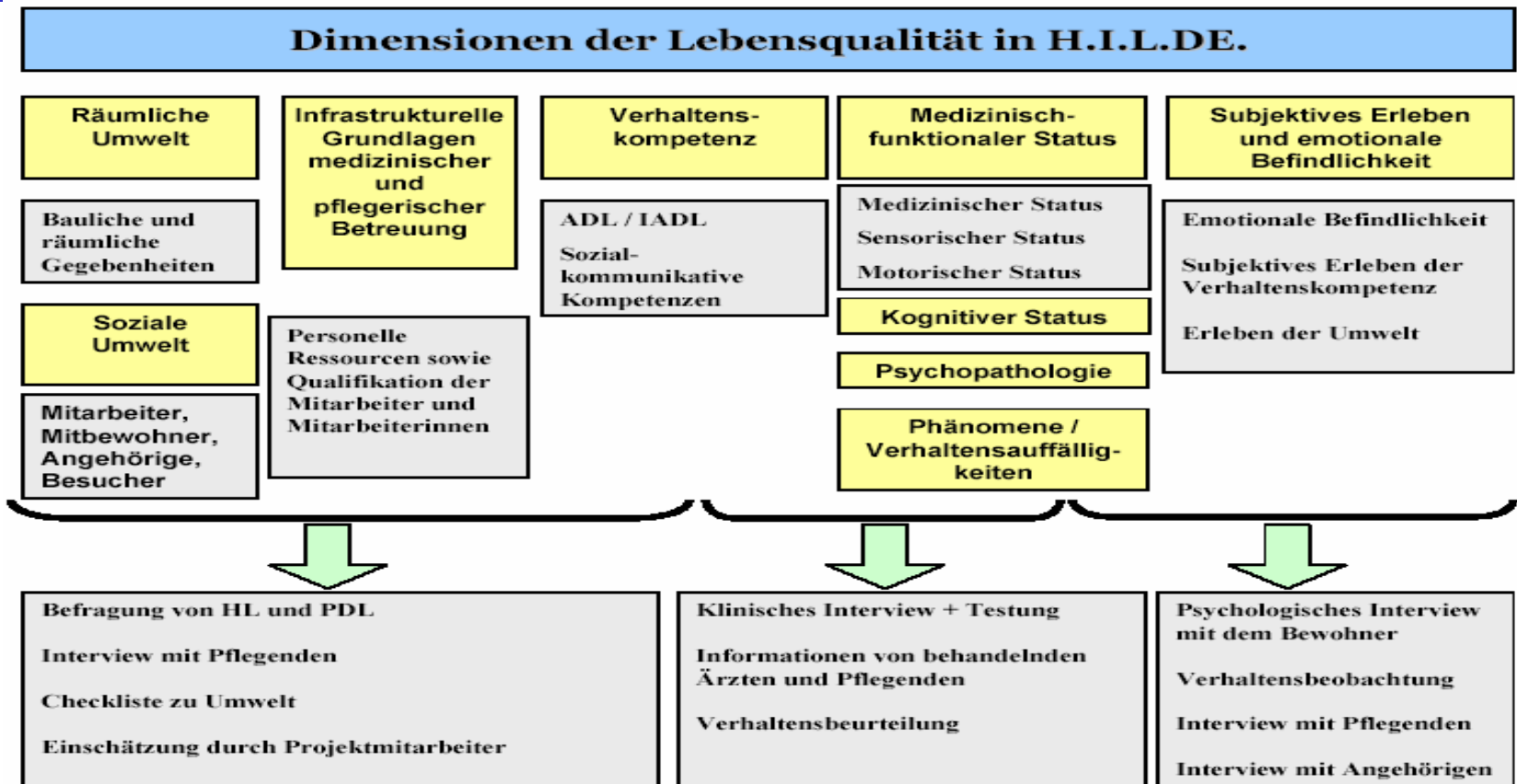
Wahrgenommene oder erlebte LQ:

- **Subjektive Bewertungen der eigenen Verhaltenskompetenz mit Blick auf wichtige Bereiche der LQ (z.B. Schmerzempfinden, Selbstwirksamkeit, Angehörige)**

Subjektives Wohlbefinden:

- **Ergebnis der LQ (Ausmaß der Lebenszufriedenheit in allen Bereichen des gegenwärtigen Lebens)**

Weiterentwicklung der Lawton'schen Dimensionen





Messung der Lebensqualität

Verschiedene Ansätze zur Messung der Lebensqualität

Konstruktebene	Inhalt	Eigenschaften
allgemeine oder globale Lebensqualität 'Quality of Life' QOL	Aussagen über die allgemeine Lebenssituation	hoch integriertes Einzelmaß; veränderungssensibel nur bei einschneidenden Lebensereignissen
gesundheitsbezogene Lebensqualität 'Health Related Quality of Life' HRQL	Aussagen über den allgemeinen Gesundheitszustand	mehrdimensionales Merkmalsprofil; veränderungs-sensibel bei gesundheits-relevanten Ereignissen
erkrankungsbezogene Lebensqualität 'Disease Related Quality of Life' DRQL	Aussagen über die spezifische Belastungen durch spezifische Erkrankungen	mehrdimensionales Merkmalsprofil; veränderungssensibel bei spezifischen Interventionen



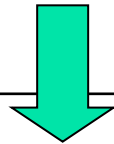
Beachtenswertes bei der Messung von Lebensqualität

- Lebensqualität bedeutet für Kranke etwas grundsätzlich anderes als für Gesunde!
- Die Bedeutung (Bewertung) einzelner Aspekte von LQ ist individuell höchst unterschiedlich!
- Die Bewertung von LQ ist relativ – abhängig vom jeweiligen Kontext in dem sich die Person gerade befindet!

Zur Messung von gesundheitsbezogener Lebensqualität

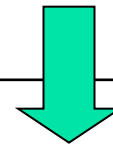
„Health related Quality of Life“

Objektive Gesundheit



Objektive Gesundheit bezieht sich auf messbare und beobachtbare Funktionen sowie das gesamte Spektrum der medizinischen Diagnosen.

Subjektive Gesundheit



Subjektive Gesundheit stellt die erlebten und selbst wahrgenommenen Aspekte der körperlichen und geistigen Verfassung sowie das subjektive Urteil darüber dar.



Anforderungen an die Lebensqualitätserhebung

- genuine Fragestellung, entsprechendes Studiendesign
- reliables und valides LQ-Messinstrument
- im Studienprotokoll: detaillierte Beschreibung des Vorgehens bei LQ-Erhebung
- Auswertungskonzept entsprechend der Fragestellung
- Angemessene Auswertungsmethoden



Messinstrumente für LQ bei Krebserkrankungen

- Lebensqualität ist nach der Überlebenszeit das wichtigste Behandlungsziel für Krebspatienten.
- Dies gilt von der Diagnosestellung an für den gesamten Krankheits- und Behandlungsverlauf.
- Gesundheitsbezogene Lebensqualität ist heute mit naturwissenschaftlichen Methoden zuverlässig messbar.
- Es lassen sich so Auswirkungen von Krankheit und Therapie systematisch darstellen und vergleichen.

Messinstrumente für LQ bei Krebserkrankungen

EORTC QLQ C30* (Aaronson et al.)	FACT (Functional Assessment of Cancer Therapy, David Cella)	SF 36 (Short Form 36, John Ware)
Europäisches Standardinstrument in der Onkologie	Nordamerikanisches Standardinstrument in der Onkologie	Standardinstrument für nicht onkologische Fragestellungen
<u>Vorteil:</u> Kernfragebogen + diagnose- /behandlungs- spezifische Module	<u>Vorteil:</u> Größte Sammlung spezifischer Module	<u>Vorteil:</u> Normwerte für Gesunde

* Die EORTC Quality of Life Study Group, eine europäische multinationale Organisation zur Erforschung von Tumorleiden, wurde Ende der 70iger Jahre zur Erforschung von Lebensqualität gegründet. Ziel war die Entwicklung eines Kernfragebogens, des sog. "Core Questionnaires", der für die meisten Tumorerkrankungen anwendbar sein sollte.



Der EORTC QLQ C30 zur Messung von LQ bei Krebserkrankungen

Aufbau:

- Kernfragebogen
- Ergänzungen sog. Module z.B. hinsichtlich Symptomatik oder Nebenwirkungen der Behandlung und
- diagnose- und/ oder behandlungsspezifische Module

Kernbereichen der Lebensqualität:

- körperlicher Bereich
- psychisch-seelischer Bereich
- sozialer Bereich

Der Fragebogen umfasst 30 Fragen und kann von Patienten in 10, max. 20 Minuten ausgefüllt werden.

Der EORTC QLQ C30 liegt in fast allen europäischen Sprachen in einer überprüften Form vor.



LQ-Messinstrumente für weitere Erkrankungen

**Transplantationen (Herz,
Nieren, Lunge u.a.)**

Morbus Crohn

Rheuma

PEG Sonde

Struma (Schilddrüse)

.....

HIV Aids

Demenz

Depression

...



LQ-Messinstrumente für weitere gesundheitsrelevante Bereiche

Patientenzufriedenheit

**Patienteninformation
und Wunsch nach
Aufklärung (compliance)**

**Sexualität und
Partnerschaft**

**Belastung pflegender
Angehöriger (Kinder, alte
Menschen)**

...

Altenhilfe

Behindertenhilfe

Selbsthilfe

...



Werkstattphase

Aufgabe:

Entwickeln Sie einen Fragebogen, der die Lebensqualität und deren spezifische Dimensionen für ein/e Zielgruppe / Krankheitsbild Ihrer Wahl abbildet.

Setting:

Kleingruppe 3-5 Personen

Bearbeitungszeit: 45 min.

Ergebnis:

Vorstellung des entwickelten Konstrukts im Plenum



Referenzen

- Aaronson NK, Ahmedzai S, Bergman B, Bullinger M, Cull A, Duez NJ, Filiberti A, Flechtner H, Fleishman SB, de-Haes JC, et al. . The European Organization for Research and Treatment of Cancer QLQ-C30: a quality-of-life instrument for use in international clinical trials in oncology. J Natl Cancer Inst, 85, 365-376, 1993
- Diener, Ed; Oishi (2003). "Personality, culture and subjective well being: Emotional and cognitive evaluations of life". Annual Review of Psychology **54**: 403–425.DZA
 - Deutsches Zentrum für Altersfragen www.dza.de
 - EORTC - www.eortc.org/
 - Erik H. Erikson: Identität und Lebenszyklus. 3 Aufsätze, Frankfurt am Main 1974, Suhrkamp Verlag
 - Gletzer, W. & Zapf, W. (Hrsg.) (1984): Lebensqualität in der Bundesrepublik – Objektive Lebensbedingungen u. subjektives Wohlbefinden. Frankfurt a. M.: Campus
 - Lawton, M. P. (1997): Assessing Quality of Life in Alzheimer Disease Research. In: Alzheimer's Disease and Associated Disorders 11 (Suppl. 6), 91–99.
 - Referenzzentrum Lebensqualität des Uniklinikums Schleswig-Holstein <http://www.uni-kiel.de/qol-center/Homepage%20RZLQ/index.php>
 - Weidekamp-Maicher, M. (2005). Lebensqualität älterer Menschen. In: Schönberg, F. & Naegele, G. (Hrsg.), Alter hat Zukunft. 15 Jahre gerontologische Forschung in Dortmund, Münster: LIT-Verlag.:
 - Carol Ryff, e.g. Ryff& Keyes, 1995Ryff, C.D. and Keyes, C.L.M. (1995) The structure of psychological well-being revisited. Journal of Personality and Social Psychology, 69, 719-727